

2 Ziele und Grenzen der Beschreibung von Bestandssituation und -entwicklung

Zielstellung der „Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts“

Mit vorliegendem Werk werden insbesondere die Ziele verfolgt

- bisher nicht oder schwer zugängliches Wissen zum Vorkommen von Arten verschiedenster taxonomischer Gruppen aufzuarbeiten und den derzeitigen Kenntnisstand vergleichbar darzustellen,
- eine Übersicht über die in Sachsen-Anhalt nachgewiesenen Arten zu geben,
- wenn möglich, Aussagen zur Bestandssituation und Bestandsentwicklung zu treffen,
- Wissenslücken aufzuzeigen und zur Verringerung dieser anzuregen,
- eine Grundlage für die ganzheitliche Beurteilung unserer biotischen Umwelt bereitzustellen,
- eine Grundlage für die Einschätzung der aktuellen Gefährdung der Arten zu liefern.

Damit bildet die vorliegende Zusammenstellung die Basis für die ganzheitlich wertende Analyse von Artenlisten und Lebensräumen bei Planungen, für die Fortschreibung Roter Listen, für die Veranlassung von Artenhilfsprogrammen, für Biotopschutz- und Biotopmanagement-Konzepte und ist Anregung zu weiteren Untersuchungen. Es ersetzt keine Untersuchungen zur Biologie und Ökologie einzelner Arten und keine regionalen Bestandsanalysen.

Oft ist das Wissen aus jahrelanger Arbeit nicht publiziert. Wenn doch, veröffentlichten die jeweiligen Spezialisten in verschiedensten, oft schwer zugänglichen Quellen. Leider fehlte bisher eine übersichtliche Darstellung für Sachsen-Anhalt, welche sowohl dem erfahrenen Bearbeiter einer Artengruppe als Dokumentation des aktuellen Erfahrungsstandes dienen, als auch interessierten Naturfreunden erste Anregungen zur Beschäftigung mit unbekanntem Taxa vermitteln kann.

Für gut untersuchte Artengruppen wie beispielsweise die Gefäßpflanzen oder die Wirbeltiere sind in der Literatur schon umfangreiche Arbeiten zur Biologie und Ökologie verfügbar, so daß auf diese Referenzwerke verwiesen werden kann. In der Regel ist auch die systematische Zuordnung und die Namensgebung in Referenzwerken ausführlich dargestellt.

Für viele Wirbellosengruppen ist hingegen nur sehr wenig zur Biologie, Ökologie und Verbreitung der Arten bekannt. Da diesbezügliche Erkenntnisse manchmal wissenschaftliches Neuland darstellen oder aber kaum zugänglich und zum Verständnis wichtig sind, werden sie in Ausnahmefällen hier in den Artkapiteln mit aufgeführt. Auch Namensgebung und

Artabgrenzung werden in der Literatur oft sehr unterschiedlich gehandhabt. Deshalb wird hier in den Tabellen, wenn notwendig, auf die zum Verständnis wichtigen Synonyme verwiesen.

Zur Mitarbeit an diesem Werk konnten Spezialisten für 38 Artengruppen gewonnen werden, die meist über umfangreiche Geländeerfahrung und Literaturkenntnis verfügen. Teilweise konnten die Bearbeiter bei der Zusammenstellung der einzelnen Beiträge auf Hinweise und Kartierungsergebnisse aus den jeweiligen Fachgruppen und von zahlreichen hier nicht genannten, ehrenamtlich tätigen Naturfreunden zurückgreifen.

Aus den Überschriften der Einzelbeiträge sind bereits erste Hinweise auf den Kenntnisstand über die jeweilige Artengruppe ableitbar. Die inhaltliche Tiefe der Bearbeitung einer Artengruppe reicht von der Auflistung bisher bekannt gewordener Artnachweise über Beiträge mit Aussagen zur Bestandssituation einzelner Arten bis hin zu solchen mit Angaben zu Veränderungen der Bestandssituation.

Bei überdurchschnittlich gut untersuchten Artengruppen, wie z.B. den Vögeln oder den Farn- und Blütenpflanzen liegen auch gute Kenntnisse zum Einbürgerungsstatus vor. Nachweise von Irrgästen, unbeständigen Neophyten und ähnlichen Zufallsfunden konnten ausgegliedert werden und sind in der Regel hier nicht aufgeführt. Die Beiträge zu diesen Artengruppen sind somit keine vollständigen Floren-, bzw. Faunenlisten.

Grenzen der Beschreibung von Bestandssituation und -entwicklung

Selbst in Artengruppen, die scheinbar gut bekannt sind, finden sich viel zu oft Arten, deren Bestandssituation nicht eingeschätzt werden kann. Oft fehlen schon Angaben zur allgemeinen Biologie der Arten, insbesondere mangelt es an systematischen Erfassungen der Artvorkommen.

Sowohl die Gesamtartenlisten als auch die Angaben zu den einzelnen Arten widerspiegeln den derzeitigen Kenntnisstand. Dies schließt zukünftige Neufunde und neue Erkenntnisse zur Bestandssituation nicht aus.

Insbesondere konnten regionale Besonderheiten bei der zusammenfassenden Einschätzung von Bestandssituation, -entwicklung und Gefährdungsursachen nicht immer voll berücksichtigt werden. Die Bestandssituation wurde wenn möglich separat für die Naturräume Berg-, Hügel- bzw. Tiefland eingeschätzt. Spezifische Bindungen an Sonderlebensräu-

me (Boden, Struktur, Wirt, u.a.) konnten nicht als Untergliederungskriterien berücksichtigt werden.

Die Artabgrenzung und Zuordnung der Taxa entsprechend aktueller Standards beeinflusste nicht nur die Aufnahme von Arten in die, bzw. Streichung aus der jeweilige(n) Floren- bzw. Faunenliste sondern auch die Verwendbarkeit vorhandener Unterlagen. Sowohl die Wahl des nomenklatorischen Standards als auch die Erfüllung des Kriteriums "eingebürgert" oblagen der Entscheidung des jeweiligen Autors.

Unter Beachtung dieser Rahmenbedingungen ist das Werk eine ergiebige Quelle beim Hinterfragen von Angaben zu einzelnen Arten wie auch zur Einschätzung des Artinventars eines Gebietes.

Die Einschätzung des Gesamtbestandes einer Art konnte nur für jene Taxa erfolgen, für die ausreichende Informationen vorliegen. Insbesondere bei vielen Wirbellosengruppen sind die Kenntnisse über einzelne Arten für eine Einstufung nicht ausreichend. Hierfür ist insbesondere die geringe Zahl von Spezialisten verantwortlich, die sich mit den jeweiligen Gruppen beschäftigt und deren Arten sicher determinieren kann.